Zeitschrift: Schweizerische mineralogische und petrographische Mitteilungen = Bulletin suisse de minéralogie et pétrographie

Band: 20 (1940)

Heft: 2

Vereinsnachrichten: Bericht über die XV. Hauptversammlung der Schweiz. Mineralogisch-Petrographischen Gesellschaft : Sonntag, den 29. September 1940 in Locarno

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bericht über die XV. Hauptversammlung der Schweiz. Mineralogisch- Petrographischen Gesellschaft

Sonntag, den 29. September 1940 in Locarno

A. Jahresbericht des Vorstandes für 1939

Seit einer Reihe von Jahren konnte an dieser Stelle immer auf eine erfreuliche Entwicklung unserer Gesellschaft und eine damit Hand in Hand gehende stetige Zunahme ihres Mitgliederbestandes hingewiesen werden. Diese Periode dürfte nun zu ihrem vorläufigen Abschluss gekommen sein. Die sich im Laufe des Jahres immer mehr verschlechternde politische Lage, die im September zum längst befürchteten Kriegsausbruche führte, hatte zur Folge, dass viele internationale Verbindungen abrissen und ein grosser Teil der Mitgliederbeiträge nicht mehr hereinkamen. Was das für eine Gesellschaft, deren Mitgliederbestand zur Hälfte im Ausland ansässig ist, zu bedeuten hat, braucht wohl nicht näher ausgeführt zu werden. Dass unter diesen Umständen der bisherige Umfang unseres Organs auf die Dauer nicht wird aufrecht erhalten werden können, ist leicht einzusehen und es ist nur zu hoffen, dass dies nicht der Grund zu einem weiteren Mitgliederschwund sein wird. Unsere Mitglieder können versichert sein, dass der Vorstand alles tun wird, was in seiner Macht steht, um den einmal erreichten Standard unserer Mitteilungen zu erhalten. Er hofft jedoch bestimmt, dass ihm die Mitglieder wie bisher die Mittel hierzu zur Verfügung stellen, indem sie der Gesellschaft die Treue halten.

Die schon in allen Einzelheiten vorbereitete Jahresversammlung in Locarno, wie auch die damit verbundene mehrtägige Exkursion, konnten wegen der Mobilisation unserer Armee nicht abgehalten werden. Als Ersatz für die ebenfalls ausgefallene Vorstandssitzung fand am 15. Dezember in Zürich eine ausserordentliche Zusammenkunft des Vorstandes statt. Sie genehmigte u. a. den für die Ver-

sammlung in Locarno bestimmt gewesenen Jahresbericht und die Rechnung. Beide sind inzwischen in den „Mitteilungen" veröffentlicht worden.

Im Jahre 1939 hat die Gesellschaft ein Mitglied durch den Tod verloren: Dr. Jan Boscha in Merano.

Dr. Jan Boscha war Mitglied unserer Gesellschaft seit 1929. In seiner Heimatstadt Leiden geboren, promovierte er an der dortigen Universität im Jahre 1897 mit einer sedimentpetrographischen Arbeit über Dünensande, einer der ersten ihrer Art, zum Dr. phil. Während eines langen Aufenthaltes in den Kolonien widmete er sich der Bewirtschaftung ausgedehnter Plantagen. Davon, dass er auch in diesem Abschnitt seines Lebens Mineralogie und Petrographie nicht vergass, zeugt eine schöne, wohlgeordnete Sammlung, die er sich damals anlegte, und die er später dem Mineralogischen Institut der E. T. H. geschenkweise überliess. Als er nach Europa zurückkehrte, liess er sich in Montreux nieder, wo er seine mineralogisch-petrographischen Studien wieder aufnahm und von wo aus er ein eifriger Besucher unserer Versammlungen war. Später siedelte er nach Merano über, wo er in diesem Jahre verschied. Alle die den hochgewachsenen, immer freundlichen, alten Herrn gekannt haben, werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Ausgetreten aus der Gesellschaft sind drei Mitglieder, gestrichen auf Grund von § 11 der Statuten wurden vorläufig deren fünf. Diesem Gesamtabzug von neun Mitgliedern stehen acht Neueintritte gegenüber, so dass im Mitgliederbestand eine Verminderung von eins eingetreten ist.

Folgende Mitglieder sind neu eingetreten:

a) Persönliche Mitglieder:

1. Epprecht, W., stud. rer. nat., Zürich, Wiedingstr. 3,
2. Forster, Rudolf, stud. phil. II, Zürich, Sonneggstr. 5,
3. Günthert, Armin, cand. phil., Basel, Neue Welt,
4. Gherasi, Niculae, Dr. phil., Mineralog. Institut, Techn. Hochschulen, Bucuresti (Rumänien),
5. Huber, Walter, stud. rer. nat., Zürich, Langmauerstr. 26,
6. Jugovics, Ludwig, Dr. phil. Prof., Budapest (Ungarn).

b) Unpersönliche Mitglieder:

7. Freiburg i. Br. (Deutschland), Mineralogisches Institut der Universität,
8. Pasadena, Calif. (U. S. A.), Institute of Technology, Division of Geological Sciences, Library.

Auszug aus der Rechnungsablage (Kassier: Dr. E. Widmer, Aarau)

Jahres-Rechnung 1939

I. Betriebsrechnung

SOLL		HABEN	
1. Saldo-Vortrag	2,728.26	18. Vorausbezahlte Mitgliederbeiträge für 1940	40.—
2. Vorausbezahlte Mitgliederbeiträge	168.—	19. Letztjährige Ausstände a) Mitgliederbeiträge	160.—
3. Vorausbezahlter Druckbeitrag	500.—	20. b) Autorbeiträge:	641.40
4. Beiträge der Mitglieder	3,926.37	Kosten des Bd. XIX unserer „Mitteilungen"	
5. Beiträge der Autoren	408.50	21. Druck Fr. 10,869.70	
6. Verkauf von „Mitteilungen"	1,604.75	22. Zeichner „ 53.90	
7. Inserate in den „Mitteilungen"	88.—	23. Sonderdrucke „ 1,757.55	12,681.15
8 Ertrag der Obligationen	670.20	24. Bibliographie	64.—
9. Zins auf Depositenheft	37.—	25. Spesen: Verlag	249.15
10. Zins auf Kontokorrent	24.15	26. Bank	27.80
11. Zins auf Postcheckkonto	5.80	27. Clearing	9.97
12. Kursgewinn und Nachnahmegebühren	19.20	28. Post	5.85
13. Konkursdividende	16.55	29. Verwaltung	244 45
14. Guthaben bei Autoren Fr. 3,048.95, davon sicher	2,265.10		
15. Guthaben bei der Geotechn. Kommission	300.—		
16. Ausstehende Mitgliederbeiträge 30, davon sicher 9	180.—		
17. Saldo	1,181.89		
	14,123 77		14,123.77

II. Kapitalrechnung

AKTIVA

Obligationen:

Nominell	Anzahl	Gattung	Kurs	Kurswert	
30. 4,000.—	8	3% Eidg. Anl. 1903	93	3,720.—	
31. 2,000.—	2	3½% „ „ 1932/33	90	1,800.—	
32. 1,000.—	1	3% „ Wehranl. 36	95	950.—	
33. 1,500.—	3	3% SBB 1903 diff.	88	1,320.—	
34. 5,000.—	5	4½% SBB 1927	102	5,100.—	
35. 5,000.—	5	4% Kt. Genf 33, II. E.	97	4,850.—	17,740.—
Sparheft auf Kantonalbank Zürich Nr. 18513 H			100		1,505.90
					19,245.90

PASSIVA

36. Fonds Dr. J. Th. Erb	15,000.—
37. Unantastbares Kapital	2,100.—
38. Rückstellung für Register	1,000.—
39. Saldo	1,145.90
	19,245.90

Damit ergibt sich folgende Zusammensetzung des Mitgliederbestandes auf 31. Dez. 1939 (Zahlen des Vorjahres in Klammern):

Mitglieder	Schweiz	Ausland	Total
lebenslänglich	5 (5)	3 (3)	8 (8)
persönlich	107 (105)	51 (55)	158 (160)
unpersönlich	21 (22)	51 (49)	72 (71)
	133 (132)	105 (107)	238 (239)

Bericht des Redaktors: Im Jahre 1939 erschien Band 19 der Schweizerischen Mineralogischen und Petrographischen Mitteilungen. Der Band enthält 717 Seiten (23 mehr als im Vorjahre); er stellt den bisher umfangreichsten Band dar. Von den 15 Abhandlungen sind 13 in deutscher und 2 in italienischer Sprache abgefaßt; 2 sind Dissertationen. Der Band 19 ist mit Graphika sehr reichlich ausgestattet (über 160 Textfiguren, 8 einfalzbare Tafeln mit Karten, Profilen etc., 8 Tafeln mit Photographien).

Wiederum haben verschiedene Autoren an die Drucklegung namhafte Beiträge geleistet, ihnen sei der Dank der Gesellschaft ausgesprochen.

B. Sitzungsprotokoll

Erster Teil: Geschäftliche Sitzung

Sonntag, den 29. September, 8.15 Uhr im Palazzo scolastico in Locarno.

Vorsitzender: Prof. Dr. C. Burri als Vizepräsident.

Anwesend: 18 Mitglieder und 12 Gäste.

Der Vorstehende eröffnet die Sitzung und begrüsst die anwesenden Mitglieder und Gäste.

Da zu dem in den „Mitteilungen" veröffentlichten Sitzungsprotokoll der letzten stattgefundenen Versammlung am 28. August 1938 in Chur keine Bemerkungen gemacht werden, erklärt der Vorsitzende dasselbe für genehmigt. Er verliest den Jahresbericht für 1939, der zu keinen Bemerkungen Anlass gibt. Die verstorbenen Mitglieder (siehe Bericht des Vorstandes) werden durch Erheben von den Sitzen geehrt.

Die Jahresrechnung für 1939 wird vom Kassier Dr. E. Widmer verlesen und erläutert. Die Berichte der beiden Revisoren: Dr. F. Gassmann und Dr. A. von Moos werden verlesen. Die Versammlung beschliesst einstimmig, gemäss Antrag, den Kassier unter bester Ver-

dankung der geleisteten Dienste zu entlasten. Der Vorsitzende erinnert daran, dass die in Band 19 publizierte Rechnung für 1938 noch der Genehmigung der Mitglieder bedarf. Dies erfolgt ebenfalls einstimmig.

Der Jahresbeitrag wird auf Antrag des Vorstandes einstimmig wiederum auf Fr. 20.— festgesetzt.

Der Bericht des Redaktors Dr. F. de Quervain wird durch denselben verlesen und unter Verdankung genehmigt.

Der Vorsitzende macht darauf aufmerksam, dass die Amtsdauer des Vorstandes abgelaufen sei und daher zu Neuwahlen geschritten werden müsse. Da der Kassier Dr. E. Widmer eine Wiederwahl ablehnen muss, schlägt der Vorstand als neuen Kassier Dr. A. Müller in Schwyz vor. Vorgängig der Neuwahl weist der Vorsitzende auf die grossen Verdienste des zurücktretenden Kassiers um die Gesellschaft hin und verdankt dieselben aufs beste. In der darauffolgenden geheimen Wahl wird der Vorstand für die Amtsperiode 1941/42 einstimmig mit je 17 Stimmen wie folgt neu bestellt:

Präsident: Prof. Dr. L. Déverin, Lausanne
Vize-Präsident: Prof. Dr. C. Burri, Zürich
Sekretär: Dr. R. U. Winterhalter, Basel
Redaktor: Dr. F. de Quervain, Zürich
Kassier: Dr. A. Müller, Schwyz
Beisitzer: Prof. Dr. M. Gysin, Genève
Prof. Dr. H. Huttenlocher, Bern.

An Stelle des turnusmässig ausscheidenden Rechnungsrevisors Dr. F. Gassmann wurde neu gewählt: Dr. O. Grütter, Basel.

Zweiter Teil: Wissenschaftliche Sitzung

Vorsitzender: Prof. Dr. C. Burri.
Aktuar: Dr. F. de Quervain.

Mitteilungen

M. Reinhard (Basel): *Zur Geologie und Petrographie des Seengebirges* (kein Referat eingegangen).

A. Streckeisen (Bern): *Über Migmatite im Kristallin der Ostkarpathen.*

Im Kristallin der Ostkarpathen lassen sich nach dem Grad der Metamorphose verschiedene Serien kristalliner Schiefer unterscheiden, sie wurden von Mrazec und Reinhard rein formal als I. Gruppe (hochkristalline Serien) und II. Gruppe (epizonale Serien) bezeichnet. Während in den Südkarpathen I. und II. Gruppe durch eine verschieferte und in sich verschuppte mesozoische Serie scharf getrennt sind und damit auch verschiedenen tektonischen Ein-

heiten angehören, bestehen in den Ostkarpathen zwischen I. und II. Gruppe fast überall allmähliche Übergänge, wenn sie sich vielfach auch auf verhältnismässig kurzer Distanz vollziehen. (Die entsprechenden Gruppen der Südkarpathen und der Ostkarpathen sind daher auch in keiner Weise identisch.)

Die Verhältnisse in den Ostkarpathen sind neuerdings genauer untersucht worden von I. ATANASIU und A. STRECKEISEN im südlichen Teil (Tulghes, Ditro), von M. SAVUL im mittleren Teil (Bistrita) und von TH. KRÄUTNER im nördlichen Teil (Rodna, Bistrita aurie). Dabei hat sich ergeben, dass wenigstens die II. Gruppe in ihrer allgemeinen Erscheinungsweise von Süden bis Norden ziemlich konstant bleibt. Umstritten ist die Beziehung zwischen I. und II. Gruppe, besonders im südlichen Teil. I. ATANASIU hat angenommen, dass die Gesteine der I. Gruppe das Resultat granitisch-dioritischer Intrusionen darstellen, die in den epizonalen Schiefern einen hochkristallinen Injektionshof erzeugt haben. I. P. VOITESTI, der sich vor allem durch das tektonische Bild leiten ließ, wollte die beiden Gruppen verschiedenen tektonischen Einheiten der alpinen Faltung zuweisen. Da sich aber an der Grenze der beiden Gruppen nirgends Gesteine vorfinden, die man als mesozoisch hätte deuten können, im Gegenteil überall ein allmählicher Übergang besteht, äusserte STRECKEISEN den Gedanken, dass vielleicht eine alte Überschiebung vorliegen könnte, die durch spätere Rekristallisation wieder verwischt worden wäre. Dieser Gedanke ist besonders von TH. KRÄUTNER aufgegriffen worden, der ihn für das Rodna-Gebirge bestätigen zu können glaubt.

Eingehendere Untersuchungen im Gebiet zwischen oberstem Mures (Maros) und oberstem Olt (Alt), d. h. im Abschnitt zwischen Sândominic (Szent-Domokos) uund Gheorgheni (Gyergyó-Szent-Miklós), haben mir indessen eine andere Auffassung nahegelegt. In einem Querprofil Ost-West vom Haghimasul Mare (Nagy Hagymás) zum obersten Mures bei Vaslab (Vaslab) lassen sich drei verschiedene kristalline Serien unterscheiden, die NW-SE bis NNW-SSE streichen und im allgemeinen steil gegen E einfallen:

1. Die mittlere Serie (die wir als Giurgeuer Kristallin = Gyergyó-Kristallin bezeichneten und die im wesentlichen mit der Tulghes-Serie von I. ATANASIU identisch ist) bildet gleichsam das Substrat des Kristallins aus Serizit- und Chloritphylliten, denen ein feiner Wechsel von Quarzlagen und Serizit-Chlorit-Lagen oft ein streifiges Aussehen verleiht; dieser Serie eingelagert sind mannigfaltige porphyrogene Gesteine sowie (mehr untergeordnet) kristalline Kalke, begleitet von schwarzen Quarziten und Graphitschiefern.

2. Im Westen schliesst sich an das Magas-Kristallin (nach Magas tetö W Sândominic), das hauptsächlich aus kristallinen Kalken und Dolomiten besteht, die längs der Eisenbahnlinie gut aufgeschlossen sind; zwischengelagert finden sich hochkristalline Glimmerschiefer und -gneise, oft mit Granat und Sillimanit. Die sehr wenig scharfe Grenze gegen das Gyergyó-Kristallin verläuft ungefähr von Gheorgheni über Mures Izvor (Marosfö) nach Sândominic.

3. Gegen Osten geht die epizonale Serie über in das Hagymás-Kristallin (den granitisch-dioritischen Massiven von I. ATANASIU entsprechend): aus den Sericit-Chlorit-Phylliten entwickeln sich hochkristalline Glimmerschiefer und -gneise (oft Granat führend), und diese gehen über in massige Gesteine von granitischem bis dioritischem Charakter. Die Grenze gegen des Gyergyó-Kristallin verläuft von Hagotöalja (Strasse Ditro-Tulghes) nach dem Pongracz-

Pass (Strasse Gheorgheni-Gyilkossee) und von da nach dem obersten Olttal, dem sie bis zum Knick südlich von Balánbánya entlang geht. Auch hier findet sich ein allmählicher Übergang, der sich auf einige hundert Meter Distanz vollzieht. Er wurde an mehreren Stellen genau untersucht (Schliffserien!).

Schon in der epizonalen Serie zeigen sich Anzeichen dafür, dass der typomorphe Mineralbestand sich einem höheren Grad der Metamorphose anzupassen bestrebt war. Darauf deutet vor allem die Neubildung von Biotit in den Glimmer-Chlorit-Lagen: erst entsteht ein feinschuppiger Biotit, dann verfolgt man stufenweise die Ausbildung von Querbiotiten, in denen Züge von Erz und kohliger Substanz die Textur des Grundgewebes ruhig abbilden.

Die den Karbonatgesteinen der Magas-Serie eingelagerten kristallinen Schiefer zeigen trotz ihrem hohen Grad der Metamorphose so enge Beziehungen zu den Gesteinen der Gyergyó-Serie, dass anzunehmen ist, es habe ursprünglich eine tektonisch einheitliche Serie (stratigraphische Folge) vorgelegen, die im Westen stärker kalkig, im Osten stärker tonig ausgebildet war, in der dann allerdings auch tektonische Verschuppungen stattfanden. Diese Serie wurde von einer späteren Metamorphose verschieden intensiv erfasst; und zwar stärker im Westen, wo der ursprüngliche Mineralbestand völlig umgebildet und durch ein meist sehr grobkörniges Gefüge von Quarz, Plagioklas, Biotit (rotbraun, mit vielen und grossen pleochroitischen Höfen um Zirkon), bisweilen auch Granat, Sillimanit und Staurolith ersetzt wurde, zwischen denen auch kleine Turmalinkörnchen auftreten.

Am Übergang von der Gyergyó- zur Hagymás-Serie entwickeln sich ganz ähnliche hochkristalline Glimmerschiefer und -gneise. Nur dass hier die Entwicklung an vielen Stellen noch weiter geht und eine allmähliche Auflösung des Gesteins Platz greift, wodurch unruhig schlierige Gesteine von richtungsloskörnigem Charakter entstehen. Von normalen Graniten und Dioriten, denen sie dem Mineralbestand nach entsprechen würden, unterscheiden sie sich durch eigenartige Strukturen sowie durch verschiedenartige Ausbildung und inhomogene Verteilung der Mineralkomponenten. Vorherrschend sind Quarz (mosaikartig), Plagioklas (z. T. viele Glimmerschüppchen einschliessend, z. T. frischer Andesin) und Biotit (rotbraun, mit vielen und grossen radioaktiven Höfen um Zirkon), dazu Granat, Aggregate von Muskovit, u. a. Viel Ähnlichkeit zeigen die Gesteine mit dem Mönchalpgranit der Silvretta und dem Albestigranit der Südkarpathen. Stellenweise trifft man Gesteine, bei denen makroskopisch die Fältelung noch gut sichtbar ist, während im Schliff manche Teile bereits völlig massig erscheinen. Es handelt sich hier offenbar um Gesteine, die durch irgend welche Faktoren (Wärme, Mineralisatoren, u. a.) eine stufenweise Auflösung erfuhren, wobei das jeweilige Stadium der Auflösung bei der späteren Verfestigung fixiert wurde. In diesem Sinne werden diese Gesteine hier als Migmatite bezeichnet.

Betrachtet man lediglich das tektonische Bild, so würde auch im südlichen Teil der Ostkarpathen die Interpretation von KRÄUTNER besser entsprechen. Sie wird aber für dieses Gebiet widerlegt durch die Tatsache, dass die Gesteine, die den Übergang der verschiedenen Serien bilden, keine Diaphthorite sind, bei denen ein höherer Grad der Metamorphose durch Differentialbewegungen verwischt wurde; sondern dass sie umgekehrt unter statischen Bedingungen einem höheren Grad von Metamorphose und dann einer allmählichen Auflösung zustreben, wie sie in der hochkristallinen Hagymás-Serie stattfand.

I. ATANASIU, Etudes géologiques dans les environs de Tulghes. An. Inst. Geol. Rom. **13**, 1929.

TH. KRÄUTNER, Das kristalline Massiv von Rodna. An. Inst. Geol. Rom. **19**, 1938.

M. REINHARD und I. ATANASIU, Geol. Beobachtungen über die kristallinen Schiefer der Ostkarpathen. An. Inst. Geol. Rom. **12**, 1927.

M. SAVUL, Le Cristallin de Bistrita. Ann. scient. Univ. Jassy, **24**, 1938.

A. STRECKEISEN, Über das Nephelinsyenitmassiv von Ditro. Neues Jahrb. f. Min. etc., **64A** (Brauns-Festband), 1931.

I. P.-VOITESTI, Aperçu synthétique sur la structure des Carpathes roumaines. Rev. Mus. Geol. Mineral. Univ. Cluj, **3**, 1929.

C. TADDEI (Bellinzona): *Le pegmatiti della Svizzera Italiana ed i minerali in esse contenuti* (v. p. 247).

C. TADDEI (Bellinzona): *Dimostrazione di minerali Ticinesi, recentemente trovati.*

Nach der wissenschaftlichen Sitzung besuchte die Gesellschaft unter Führung von Herrn C. TADDEI die Sammlung des ersten Erforschers der Tessiner Mineralwelt: LUIGI LAVIZZARI.